

weißer Streifen (Zwischenraum) 1 cm, bunter Streifen $2\frac{3}{4}$ cm; weißer Streifen (Zwischenraum) 1 cm; breiter bunter Streifen mit prachtvollen stilisierten Blumenornamenten (Fig. 230) $24\frac{1}{2}$ cm, weißer Streifen (Zwischenraum) 1 cm, bunter 3 cm, weißer Streifen 1 cm, bunter (wieder mit liegenden Vierecken mit vierblättrigen Blumensternen im Zentrum, Fig. 229) Streifen $6\frac{1}{2}$ cm. Endlich Schlußstreifen 1,4 cm. Üb. d. Bilde und unt. d. Gesims ist noch ein Zwischenraum von 5 cm.

Die Felder neben dem Bilde auf d. Rückw. (breit etwa 70 cm) sind ebenso abgeteilt, wie die Seitenw. und die Pfeiler der Fensterw. Ihre Gliederung Feld I: 50 cm hoch, auf der Türw. und den Seitenw. vollkommen leer, nur auf der Rückw. sind hier Stifterbilder zum Teil erhalten (Fig. 231, 232, 233). — 2.: $8\frac{1}{2}$ cm hoch, Zahnschnittmuster (Fig. 234). — 3: $6\frac{1}{2}$ cm, ident. mit dem Muster des zweiten Bildrandes (Rückw.) von inn. gerechnet (Fig. 229). — 4: $7\frac{1}{2}$ cm hoch, Blattornament (Fig. 236). — 5: 3 cm einfarbig? — 6: 40 cm, Muster verloren. — 7: 3 cm, einfarbig? — 8: 8 cm, i. q. 4. (Fig. 236). — 9: 8 cm, i. q. 3 (Fig. 229). — 10: $8\frac{1}{2}$ cm, Zahnschnittmuster (Fig. 234). — 11: 50 cm, i. q. 1. — 12 Schlußborte.

Die Wandflächen neben dem Rückwandbild zeigen in Feld I und II je zwei Abbildungen von knienden Stiftern, über welche unten noch mehr gesagt werden soll. Die Felder I auf den Seitenw. sind und waren wohl immer leer, d. h. bloß weißgetüncht, jetzt sind sie mit Kritzeleien bedeckt. Feld II ist auf W. 2 zerstört, aber auf W. 3 scheinen kniende Figuren abgebildet gewesen zu sein. Auf Feld I zwischen Tür und den Fenstern war auf jeder Seite eine Brähmünschrift aufgemalt, eine kleinere in größerer Schrift v. Eing. aus auf dem L. Pfeiler, eine große in kleinerer Schrift auf dem R. Pfeiler.

Die übrigen Streifen waren bunt oder hatten die oben bei dem Schema angegebenen Ornamente. Der abgeschrägte Teil des Gesimses ist in der Mitte mit einem Rankenornament geschmückt, welches $6\frac{1}{2}$ cm hoch, zwischen zwei je 1 cm messenden Streifen hinläuft (Fig. 235).

Gemälde der Rückwand. Großes Mittelbild (Fig. 228). In der Mitte des Bildes sitzt nahezu en face ein unbärtiger Mann in königlicher Tracht mit Aureole, welche überragt wird von einem Spitzbogen indischen Stils. R. und L. von ihm umgeben den König etwas kleinere Figuren in drei Reihen übereinander, L. in gleicher Höhe mit seinem Kopfe vier junge Frauen. Drei von ihnen, welche zunächst dem König sitzen, mit Aureolen, davon die vorderste, fast nackt, mit der R. ihre volle Brust stützend, die vierte ohne Aureole mit einem kleinen

Vögelchen (mainâ) auf der L. Hand. Im Mittelgrund davor sitzen drei Frauen, die vorderste schlug Tâlas, die zweite blies die Pansflöte, die dritte ist ohne Instrument und legt nur den Zeigefinger vor den Mund.

Vor dieser Reihe war noch eine dritte Reihe ebenfalls musizierender junger Frauen. Erhalten sind die Köpfe von zweien und die Arme der vorderen, welche eine Querflöte blies. R. von dem König sitzt in der ob. Reihe, dem König zugewendet, die Hände faltend (añjali) ein

weiß
Fig. 229
weiß
bunt
weiß
Fig. 230
weiß
bunt
weiß
Fig. 229
weiß

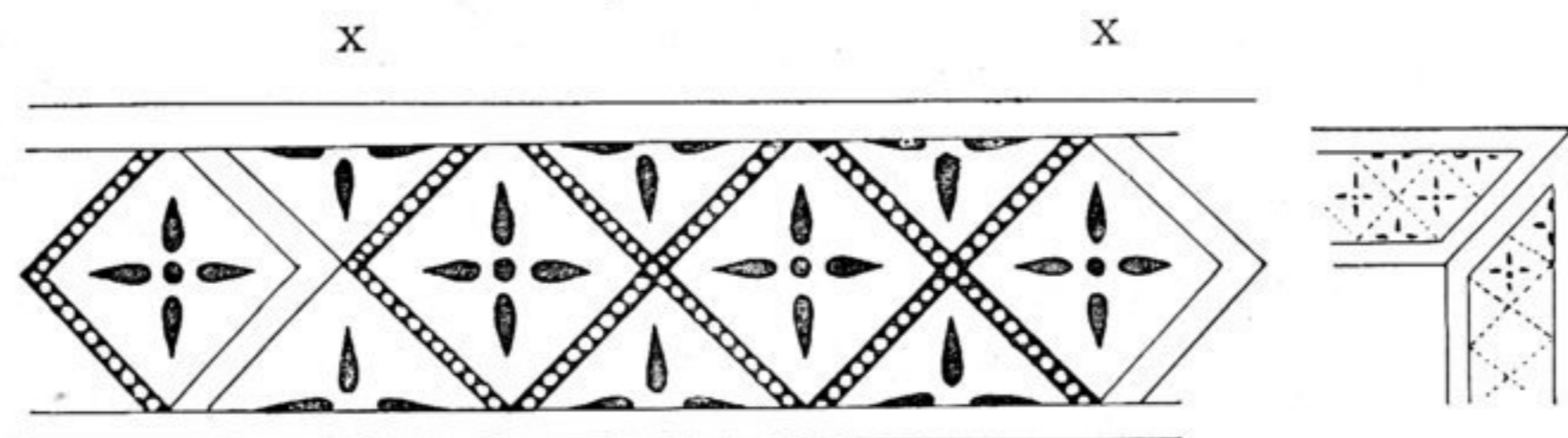


Fig. 229. Zweiter und fünfter bunter Streifen, welcher das unter Fig. 228 abgebildete Rückwandbild umgab. Bei x wechselt jedesmal die Farbe des Fonds (rot, weiß, hellgrün), je elf solche Teile bilden einen Streifen. Der Übergang an den Ecken ist daneben skizziert.

junger Mann mit Aureole; hinter ihm folgen in gleicher Höhe vier lebhaft miteinander sprechende junge Männer, der zweite von ihnen trägt ein Cintâmani im Kopfputz. Im Mittelgrund folgen vier z. T. zerstörte jugendliche Brähmanas und im Vordergrund ist nur der Oberkörper eines knienden Jünglings erkennbar, welcher dem König eine Platte mit Blumenbündeln darbietet, für welche dieser einen Kranz mit der R. darreicht. Die Erklärung wird sich unten ergeben.

Stifterbilder neben dem Mittelbild. L. v. Mittelbild sind in Feld I und II je zwei kniende Stifterfiguren. Die in Feld II abgebildeten sind bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Besser erhalten sind zwei Figuren in Feld I, obwohl auch bei ihnen die Gesichter verkratzt sind. Die vordere Figur ist ein kniender Mann (Fig. 232), welcher die Hände gefaltet und dazwischen drei brennende Räucherkerzchen hält. Bekleidet ist er mit einem bordierten und mit Aufschlägen versehenen, kragenlosen Rock mit anliegenden Ärmeln. Der etwas über das Knie reichende Rock ist gegürtet. Die Hose ist gleichfarbig und mit derselben Borte besetzt. Diese Gewandborte ist etwa handbreit gedacht und trägt als Ornament Figuren von weißer Farbe, welche an die ägyptische Hieroglyphe für Gestirn erinnern, d. h. eine dachförmige Figur mit einem darunter stehenden kleinen Kreuze.